



**Alle erreichen -  
Jeden gewinnen -  
Keinen zurücklassen!**

# Wir berichten von der III. Kreisdelegiertenkonferenz der SED TU Dresden

Auszüge aus dem Rechenschaftsbericht und den Diskussionsbeiträgen

## Initiativen zum VIII. Parteitag

Auf der Grundlage der Arbeit im Großforschungs- und Bildungsverband TU-ROBOTRON-IHS verpflichtet sich die Sektion Informationstechnik, gemeinsam mit dem Großforschungszentrum ROBOTRON hervorragende Ergebnisse bei der Bearbeitung des Forschungskomplexes „Automatisierte Informationsverarbeitung“ zu erreichen, die Pionier- und Spitzenleistungen darstellen. Mit den Teilergebnissen bis zum VIII. Parteitag soll die schnelle Entwicklung auf den Gebieten der automatisierten Informationsverarbeitung und der Prozeßrechenstechnik im Einheitssystem der elektronischen Rechenstechnik sichtbar werden.

Herausragend auf dem Gebiet der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung ist die Ausarbeitung des Lehrbuchs „Sozialistische Betriebswirtschaft“, das in der gesamten DDR Anwendung finden wird. Das Kollektiv verpflichtet sich, bis zum VIII. Parteitag den ersten Entwurf des Manuskripts vorzulegen.

Zahlreiche Sektionen haben sich zum Abschluß von Themen bzw. Teilergebnissen, die teilweise Pionier- und Spitzenleistungen darstellen, bis zum VIII. Parteitag verpflichtet. Ein großer Teil wird auf der zentralen Leistungsschau der TU, die anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der SED eröffnet wurde, gezeigt. An den rund 50 Verpflichtungen der Forschungs-kollektive sind neben anderen besonders die Sektionen Physik, Elektrotechnik und Wasserwesen beteiligt.

Die Sektion Wasserwesen erreichte hervorragende Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Analogietechnik, die Pionier- und Spitzenleistungen darstellen. Mit Hilfe neu erarbeiteter Berechnungsverfahren wurden und werden bedeutende Einsparungen in verschiedenen Bereichen erzielt. Sie führten unter anderem in der Grundwasserhydraulik, wo sie schon 1970 eingeführt worden sind, zu einer Einsparung von Investitionen von etwa 25 Millionen Mark.

Eine Pionier- und Spitzenleistung stellt der Forschungskomplex „Reinhaltung der Luft“ der Sektion Forstwirtschaft dar. Nach Anwendung der ersten Teilergebnisse in den LPGs der Schladitz- und Coswig (Anhalt) kann der dortige Schaden, der auf jährlich 15 bis 20 Millionen Mark geschätzt wird, um die Hälfte gesenkt werden.

Eine Pionier- und Spitzenleistung stellen auch die Forschungsergebnisse bei Untersuchungen zur Anwendung der Röntgenspektroskopie für die Prozeßleitung in der Zementindustrie durch die Sektion Physik dar. Die theoretischen Untersuchungen und die Anfertigung entsprechender Meßfühler gemeinsam mit dem Mansfeldkombinat Eisleben ermöglichten nach der Einführung im Zementwerk Bernburg eine automatische Prozeßleitung wichtiger Abschnitte der Zementherstellung, womit ein sehr hoher finanzieller Nutzen erreicht wurde.

Die Sektion Bauingenieurwesen erzielte ausgezeichnete Ergebnisse bei der Bearbeitung des Forschungskomplexes „Verkehrstramberechnung“. Mit dem erfolgreichen Abschluß dieser Pionier- und Spitzenleistung sind erstmalig in der Welt Voraussetzungen gegeben.

- exakte verkehrsplanerische Berechnungen bereits im Planungs- und Projektierungsstadium neuer Städte und Wohngebiete durchführen zu können,  
- auf Erhebungen des Personenverkehrsaufkommens weitgehend verzichten zu können,  
- das Verkehrsaufkommen für experimentelle Stadtschemata und Varianten der Flächennutzung zu simulieren.

Das entwickelte Verkehrserzeugungsmodell wird bereits in der Praxis eingeführt und ergibt außerordentlich gute Resultate unter anderem bei der Anwendung für ein geplantes Neubaugebiet in Karl-Marx-Stadt.

**Berichtigung**  
In der UZ 9/71 muß es bei der Vorstellung der Mitglieder der SED Kreisleitung auf Seite 4 richtig heißen: Professor Fritz Liebscher, Universitätsorgane  
Professor Rudi Nicks, UCL  
Renate Sauppe, Marxismus-Leninismus.  
In die Revisionskommission wurde nicht Genosse Helmut Petzold, sondern Genosse Günther Wolf, Sektion Wasserwesen, gewählt. Wir bitten, diese Fehler zu entschuldigen.



Genosse Dr. Hesse, Sekretär der SED-Kreisleitung (links im Foto), beim Pausengespräch während der Delegiertenkonferenz.

## Brigade „VIII. Parteitag“

Liebe Genossen und Kollegen des „Kollektivs der sozialistischen Arbeit“ Zentralwerkstatt des TU!  
Für eure hervorragenden Leistungen konntet ihr bereits zweimal mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet werden.  
Im sozialistischen Wettbewerb der TU Dresden gehört ihr zu den Schrittmachern unter den Werkstattkollektiven. Zu Ehren des 25. Jahrestages der SED und des VIII. Parteitages habt ihr euch in eurem neuen Wettbewerbsprogramm höhere Ziele gestellt. In der Rechenschaftslegung am Vorabend des 25. Jahrestages unserer Partei bringt ihr den Nachweis, daß ihr gewillt und entschlossen seid, weiterhin Schrittmacherarbeit zu leisten.  
Hohe Einsatzbereitschaft, Qualitätsarbeit für Lehre und Forschung und aktive gesellschaftliche Arbeit sind Merkmale eures Kollektivs. Seit eurem Beschluß zum dritten Mal um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu kämpfen, sind nunmehr alle Kolleginnen und Kollegen Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft geworden. Eure Solidaritätsleistungen habt ihr verdoppelt. Eine gute Arbeit leistet ihr als Hilfe gegenüber dem Jugendkollektiv der Zentralwerkstatt. Einige eurer Besten sind Kandidaten der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands geworden.  
Das Sekretariat der SED-Kreisleitung TU Dresden dankt euch für eure gute Wettbewerbsarbeit und hat eurem Antrag entsprochen, euren Kollektiv aus Anlaß des 25. Jahrestages der SED den ehrenvollen und verpflichtenden Namen „Brigade VIII. Parteitag der SED“ zu verleihen.  
Für eure weitere Arbeit wünschen wir euch die besten Erfolge!  
Dr. Meißner, 1. Sekretär



Interessiert betrachten die Delegierten die zum Kauf angebotenen Bücher der TU-Buchhandlung.  
Fotos: Schöffler

### Aus dem Rechenschaftsbericht

# Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!

### Maßstäbe

Um noch wirkungsvoller in der politischen Massenarbeit die Grundfragen klären zu können, müssen folgende Maßstäbe gesetzt werden:

- Die Führung der politischen Massenarbeit ist entscheidender Bestandteil des Gesamtsystems der politisch-ideologischen Arbeit. Es ist das Prinzip ohne Abstriche durchzusetzen: Alle erreichen, jeden gewinnen, keinen zurücklassen.

- Das tägliche politische Gespräch mit den Parteilosern ist die Hauptform der politischen Massenarbeit. Die in den vergangenen zwei Jahren gewonnenen 600 Kandidaten sind vor allem das Ergebnis zielstrebig politisch-ideologischer Arbeit der Genossen mit den Parteilosern. Dazu wurden konkrete Parteiaufträge erteilt. Jetzt geht es darum, jedem Genossen den Auftrag zu erteilen, mit zwei bis drei Parteilosern ständig politisch zu arbeiten. Es geht um die Festigung des Vertrauensverhältnisses der Parteilosern zu den Genossen: Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!

- Jeder Genosse muß ein solcher Agitator sein, der die Beschlüsse der Partei kennt, die Wettbewerbsaufgaben seines Kollektivs beherrscht, über das Denken und Fühlen seiner Arbeitskollegen bzw. seiner Studienfreunde informiert ist, und der die Achtung und das Vertrauen der Parteilosern besitzt, weil er viel weiß, Vorbild ist in der Arbeit, die anderen geduldig anhört, und weil er glühender Verfechter unserer sozialistischen Idee ist und sich leidenschaft-

lich mit zurückgebliebenen und feindlichen Auffassungen auseinandersetzt. - Es geht darum, die Qualität der langfristigen Planung und der Monatsplanung der politisch-ideologischen Arbeit zu erhöhen, um die tägliche politische Massenarbeit konkreter zu führen und abzurechnen.

### Schlußfolgerungen

In der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik hat die Parteileitung gemeinsam mit den staatlichen Leitern und den Genossen des Studienjahrganges 1968 die Anlaufpläne des neuen Fachstudiums analysiert und dabei folgende interessante und verallgemeinerungswürdige Schlußfolgerungen erarbeitet:

- Um alle Studenten zu befähigen, als künftige Diplomingenieure Höchstleistungen zu vollbringen, neue Wissenschaftsgebiete, neue Ideen und Erkenntnisse in der Praxis durchzusetzen, muß ihnen gründlich die politische und volkswirtschaftliche Bedeutung jedes Ausbildungsgebietes des Fachstudiums verständlich gemacht werden. Das setzt verstärkte ideologische Arbeit mit dem Lehrkörper, mit dem Studienjahrgang 1968, der sich in der Fachstudienphase befindet, und mit dem Studienjahrgang 1969 zur Vorbereitung auf den Beginn des Fachstudiums voraus.

- Das neue Fachstudium verlangt völlig neue Lehrkräfte und Lehrveranstaltungen. Aber im Fachstudium der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik werden den Studenten innerhalb einer Woche zur Zeit

Kenntnisse in zwölf völlig neuen Lehrfächern vermittelt. Durch diese unzulässige Konzentration arbeiten die Studenten nur dort intensiv, wo sie durch Übungen, Praktika und Leistungskontrollen besonders gefordert werden. Deshalb wurden Gesamtanfrage und Folge der Lehrveranstaltungen im Fachstudium neu durchdacht und geändert.

- Die Sektionsparteileitung stellte fest, daß eine große Bedeutung den Wechselbeziehungen zwischen Fach- und Grundstudium zukommt. Ein großer Teil der Studenten beherrscht zur Meisterung der Aufgaben im Fachstudium nicht die Gesetzmäßigkeiten und Erkenntnisse, die im Grundstudium zu erwerben waren. Folge ist, daß die Hochschullehrer Anforderungen stellen, die von einem Teil der Studenten nicht erfüllt werden können oder nur mit zwei- bis dreifach längerer Studienzeit erfüllt werden. Festgelegt wurde, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit mit den Sektionen, die die Grundlagenfächer bestreiten, schnell zu verbessern, um diese Lage zu ändern.

- Da ein erheblicher Teil des Lehrkörpers, vom wissenschaftlichen Mitarbeiter bis zum Hochschullehrer, selbst noch nach alten Plänen ausgebildet ist, hat es die Sektionsparteileitung für notwendig erachtet, die Weiterbildung des Lehrkörpers zur Bewältigung der neuen Ausbildungsaufgaben planmäßig zu sichern.

Damit wird den vielen Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken entsprechen, die unsere FDJ-Studenten bei den FDJ-Wahlen zur Weiterführung der Hochschulreform unterbreitet haben.

# Wir helfen uns gegenseitig

Aus dem Diskussionsbeitrag der Genossin Heidrun John, Studentin, Parteigruppenorganisatorin in der Sektion Chemie

Als in einer Grundorganisationsversammlung der Sektion Chemie über die Realisierbarkeit der Leistungsvorgaben heftig diskutiert wurde und einige Genossen ihre Zweifel und Vorbehalte vorbrachten, konnten wir stolz feststellen, daß wir am Ende des ersten Semesters Noten erreicht hatten, die im Durchschnitt den für diesen Zeitraum aufgestellten Normativen der Parteigruppe entsprachen. Es gab noch einige Genossen, die ihr Ziel nicht ganz erreicht hatten, dafür aber auch andere, die sich eine Zwei als Normativ gestellt hatten und nach Abschluß des ersten Semesters auf Eins bzw. Eins bis Zwei standen. Die Notenvorgaben wurden in den letzten Fällen natürlich anschließend etwas erhöht, also auf Eins. Und dadurch ergaben sich die bereits genannten Prozentzahlen für das Ende des ersten Studienjahres.

Wir haben mit dem ersten Semester also bewiesen, daß es möglich ist, den Abiturnoten entsprechende Leistungen auch hier zu erreichen. Wir stehen nun vor der Aufgabe, diesen Beweis auch in den nächsten Wochen und Monaten weiterzuführen und das gesamte Studienjahr dazu zu bringen.

Wie sind wir zu diesen Leistungen gekommen? Positiv hat sich hierbei natürlich auch ausgewirkt, daß in unserer Parteigruppe fast ausschließlich Genossen sind, die an den Oberschulen schon gute und sehr gute Leistungen gezeigt haben und gewillt sind, diese Leistungen auch ständig auf diesem Niveau zu halten. Aber das reicht nicht ewig für gute Noten. Die Hauptursache liegt darin, daß bei uns der Studienauftrag zum Motiv unserer Arbeit geworden ist. Das wirkt sich zum Beispiel in der Studiendisziplin, beim Vorlesungsbesuch, beim Selbststudium usw. aus.

Als sich bei einem unserer Genossen eine beginnende Tendenz der Summe

lei bemerkbar machte, gab es in der Parteigruppe eine sehr heftige Diskussion. Er war sogar für kurze Zeit beleidigt. Aber es hat ihm geholfen, und jetzt sieht er ein, daß es richtig und kameradschaftlich von uns war, ihn rechtzeitig darauf hinzuweisen.

Bei der Lösung aller Probleme unterstützen uns besonders unsere beiden Forschungsstudenten, die Mitglieder unserer Parteigruppe sind. Die Diskussionen, die wir in der Parteigruppe zu aktuellen politischen Problemen führen, helfen uns besonders bei der Erfüllung unserer Ziele in Philosophie. In jeder Parteigruppenversammlung behandeln wir außerdem ein bestimmtes theoretisches Problem. In den letzten beiden Monaten standen die Probleme des Sozialdemokratismus und die Prinzipien der sozialistischen Außenpolitik im Vordergrund. In etwa jeder zweiten

Parteigruppenversammlung geben alle Genossen über die im letzten Zeitraum erreichten Leistungen Rechenschaft.

Es wäre jedoch falsch, wenn wir nur innerhalb der Parteigruppe sehr gute Leistungen erreichen wollten. Nein, unser Ziel ist, das gesamte Studienjahr dazu zu bringen, durch gegenseitige Hilfe, durch das tägliche Gespräch zu politisch-ideologischen und fachlichen Problemen und durch Vorbildwirkung. Unser Vorbild, das möchte ich hier sagen, ist unser Dozent Genosse Dr. Kochmann. Das ist ein Hochschullehrer, dessen Vorlesungen immer interessant sind und in dessen gesamtem Auftreten deutlich sein Klassenstandpunkt zum Ausdruck kommt - ein sozialistischer Hochschullehrer, der immer Zeit für die Probleme der Studenten hat. Er war auch schon oft Gast in unseren Parteigruppenversammlungen.

Du, von dir liegt über noch eine Menge Parteiliteratur in der TU-Buchhandlung - warum heist du sie denn nicht ab? Taktik, mein Lieber! Du mußt dich die neugewählte Leitung gleich mit den Rückständen im Literaturvertrieb befassen!



Text und Zeichnung: Gimmel